

Stadt Uster
Abteilung Bau
Herr Philipp Jucker
Leiter Natur, Land- und Forstwirtschaft
Oberlandstrasse 78 Postfach 1442
8610 Uster

Häuslenen, 19. Februar 2018

Abklärung zur Erhaltungswürdigkeit der Robinie und Schwarzföhre Objekt Nr. 651 beim Schlüsselkreisel in Uster, infolge geplanten Bau Massnahmen im nahen Umfeld der Bäume.

Sehr geehrter Herr Jucker,

gemäss unserer telefonischen Besprechung und meiner Besichtigung vor Ort, gebe ich Ihnen gerne folgende Empfehlung. Für Ihr Vertrauen und Ihre Anfrage möchte ich mich freundlichst bei Ihnen bedanken.

Einleitung:



Infolge der geplanten Baumassnahmen, im Bereich der bestehenden beiden Bäume bei der Liegenschaft nahe dem Schlüsselkreisel in Uster, sollte vorab eine visuelle Kontrolle und Beurteilung der beiden Bäume stattfinden. Da jede Änderung im bestehenden Baumumfeld zu langfristigen Folgen mit teils negativen Konsequenzen führen kann, sollte dies vorweg in die Beurteilung der Bäume miteinbezogen werden. Die wichtigen Elemente der Baumbeurteilung sind der Standort, die Vitalität und die Stabilität des jeweiligen Baumes sowie die nahe Umgebung und die Windbelastungen, die auf diesen einwirken können.

Aktueller Zustand der Robinie (*Robinia pseudoacacia*) und der Schwarzföhre (*Pinus nigra*):

Die zwei beurteilten Bäume sind altersentsprechend in einem vitalen Zustand. Der Austrieb erfolgte regelmässig im gesamten Baumkronenbereich. Dies kann gut am Wuchsverhalten der einzelnen Triebe, das sich an der Verzweigungsstruktur ablesen lässt, beobachtet werden.

Das wenig vorhandene Dürholz in der Robinie, bildete sich natürlicherweise durch Lichtmangel im Inneren der Baumkrone. Zusätzlich sichtbar sind Schäden in der Baumkrone, wie Astabbrüche und Atrisse infolge natürlicher Sturm- und Nassschneeeignisse.

Die durch eingewachsene Rinde bruchgefährdete Hauptvergabelung der Robinie wurde in der Vergangenheit durch eine starre Kronenverankerung aus Stahlseilen gesichert. In wieweit diese Verankerung noch ihre Funktion erfüllt ist jedoch fraglich, da sie relativ gering dimensioniert ist und kein dynamisches Schwingen der gesicherten Stämmlinge zulässt. Im Stammbereich der Robinie ist auf der Südseite ein grosser älterer Schaden sichtbar. Vom Stammfussbereich bis zur Hauptvergabelung ist der Schaden als Stammöffnung sichtbar. Der Baum versucht diesen Schaden mit der Bildung von Reaktionsholz einzugrenzen. Wie weit dieser Schaden die Bruchsicherheit des unteren Stammbereiches beeinflusst, kann visuell jedoch nicht beurteilt werden.

Bei der Schwarzföhre sind leichte Schäden an den Trieben zu beobachten. Diese werden durch den vielfach auftretenden Pilz (*Diplodia pinea*) verursacht. Die aktuellen Schäden beeinträchtigen die Vitalität dieser Schwarzföhre jedoch kaum.

Die Schwarzföhre weist keine weiteren sichtbaren Schäden auf.

In wieweit zusätzliche Wurzelschäden, infolge möglicher vergangener Baumassnahmen im nahen Wurzelbereich, die Stand- und Bruchsicherheit der beiden Bäume zusätzlich beeinträchtigen, kann visuell nicht beurteilt werden.

Empfehlung zur Erhaltenswürdigkeit dieser beiden Bäume:

Die Schwarzföhre ist im aktuellen Zustand erhaltenswürdig. Dank der möglichen Bodenerschliessung durch das Wurzelsystem der Bäume sowie dem lichten Raum, der den Bäumen zur Verfügung steht, kann die Schwarzföhre noch Jahrzehnte erhalten werden. Dies wird zudem durch die gute Vitalität der Föhre bestätigt.

Die Robinie ist derzeit nicht verkehrssicher. Um die Verkehrssicherheit wieder herzustellen, müsste die Kronenverankerung ausgewechselt und die abgebrochenen Äste entfernt werden. Infolge des sichtbaren Schadens im Stammbereich der Robinie, müsste zusätzlich eine eingehende Untersuchung zur Stand – und Bruchsicherheit durchgeführt werden.

Sobald im nahen Umfeld der Bäume langfristig wirksame Veränderungen vorgenommen werden, z.B. durch Wurzelabgrabungen, Bodenverdichtungen, Bodenversiegelungen und Tiefengrabungen mit nachfolgender Absenkung des Grundwasserspiegels, kann dies zu massiven Schäden der betroffenen Bäume führen. Da die verletzen Wurzeln nachfolgend meist von holzersetzenden Pilzen befallen werden, kann die Stand- und Bruchsicherheit in wenigen Jahren vielfach nicht mehr gewährleistet werden.

Fazit:



Falls keine grösseren Veränderungen im Baumumfeld vorgenommen werden, empfehle ich diese Bäume zu erhalten und lediglich die notwendigen Baumpflegemassnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit ausführen zu lassen. Sollte das Ausmass der geplanten Baumassnahmen zu grösseren Beeinträchtigungen der Bäume bzw. ihrer Wurzelsysteme führen, empfehle ich diese Bäume zu fällen. In diesem Fall empfehle ich die Bäume entsprechend der geplanten neuen Bebauung zu ersetzen. Ein gut gepflanzter, standortgerecht ausgewählter Jungbaum, erfreut die Baumbesitzer über Jahrzehnte hinweg und bereichert die Umgebung positiv.

Der Aufwand, um diese Bäume bei den geplanten Baumassnahmen zu schützen, ist vermutlich enorm hoch und das Risiko langfristiger Schäden nicht abzuschätzen.

Nochmals vielen Dank für Ihr Interesse und für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

Thomas Hintze
Robinia Baumpflege
Baumpflegespezialist FA
Baumsachverständiger/Baumstatik